

Von besonderer Wichtigkeit wurde dabei das Studium der Sternberg'schen Originalien in dem Museum in Prag.

Herr Assistent M. Vacek brachte seine schon im vorigen Jahre begonnenen Studien über das Kreidegebirge in Vorarlberg zum Abschluss. Die Karte der betreffenden Gebiete wurde richtig gestellt, und zahlreiche Fossilien wurden aufgesammelt, von welchen insbesondere solche aus den tiefsten Schichten der Formation von grossem Interesse sind.

Auch neben ihren eigentlichen Aufnahmsarbeiten hatten unsere Geologen vielfach Gelegenheit, bei Reisen im Inland, wie im Ausland ihre Kenntnisse zu bereichern und zum Besten der Anstalt zu wirken; nur ganz flüchtig kann ich übrigens hier die betreffenden Unternehmungen berühren.

Ich selbst besuchte unter Stache's freundlicher Führung einige der wichtigsten Fundpunkte der neu entdeckten Eruptivgesteine im Ortlergebiete und am Zwölfer-Kogel, und nahm dann zusammen mit Hrn. Prof. Neumayr an der Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft in Jena Antheil. Weiter unternahm ich eine Reise nach Dänemark und Schweden, und wohnte am Rückwege zusammen mit Hrn. Bergrath Wolf der Naturforscher-Versammlung in Hamburg bei.

Herr Bergrath D. Stur machte mit den Mitteln eines Stipendiums der Schlönbachstiftung eine Reise nach Dresden, Leipzig, Berlin, Bonn, Bochum, Eschweilerpumpe, Lüttich, Brüssel, Paris, Metz, Saarbrücken, Strassburg, Zürich und München, um in der Natur und in den Museen die Steinkohlenvorkommen der betreffenden Länder kennen zu lernen. Seine bereits veröffentlichten Reisenotizen (Verh. 1876, S. 261) zeigen, mit welch reichem Erfolge er bemüht war, die ihm gebotene Gelegenheit im Sinne des Stifters zum Besten der Wissenschaft auszunützen.

Herr Bergrath Stache setzte seine Untersuchungen der älteren paläozoischen Gebilde der Alpen in der Umgebung des Schökl bei Gratz, dann zwischen Leobl und den Steiner Alpen in den Karawanken fort. Neue Fundpunkte der Fusulinen-führenden Schichten der Kohlenformation und andere Fundorte von Petrefakten aus noch älteren paläozoischen Schichten wurden dabei entdeckt. Auch die Studien über die Bellerophonkalke und die Aufsammlungen von Petrefakten aus denselben wurden fortgesetzt.

Herr Bergrath v. Mojsisovics untersuchte im Zusammenhang mit seinen Aufnahmen in Südtirol verschiedene Gebiete der Lombardisch-Venetianischen Alpen. Von besonderem Interesse ist sein bereits veröffentlichter (Verh. 1876, S. 238) Bericht über die Umgebungen von Recoaro und die von Hrn. Prof. Dr. Beyrich daselbst unternommenen Untersuchungen.

Herr Bergrath H. Wolf intervenirte für die Anstalt als Sachverständiger bei zahlreichen, von verschiedenen Behörden angeordneten Commissionen, — aus seinem Aufnahmsgebiete machte er ferner einen Ausflug nach Odessa und brachte uns eine werthvolle Sammlung

von Gesteinsproben und Petrefakten aus den dort auftretenden pontischen Schichten mit.

Herr Bergrath K. M. Paul unternahm zusammen mit Herrn Dr. Tietze im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums eine Untersuchung der Mineralquellen von Krynica in Galizien.

Herr Dr. Tietze endlich begleitete unseren edlen Gönner, Hr. Grafen A. Breunner, auf einer Reise nach Sicilien, und brachte, wenn auch diese Unternehmung durch eine schwere Erkrankung des Letzteren gestört wurde, lehrreiche Sammlungen und Daten von dort mit.

Wie im vorigen Jahre, verdanke ich auch jetzt wieder der gütigen Vermittlung der Herren Prof. Dr. A. Frič in Prag und des Directors M. v. Hantken in Pest Nachrichten über den erfreulichen Fortgang der geologischen Arbeiten des Comité zur naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen und der geologischen Anstalt in Ungarn, die hier mitzutheilen mir zur lebhaften Befriedigung gereicht.

Herr Prof. Krejčí setzte gemeinschaftlich mit Herrn Professor R. Helmhacker die Arbeiten zur Vollendung einer geologischen Karte von Mittelböhmen fort. Dieselbe bringt namentlich die Umgebungen von Prag bis über Beraun und Schlan hinaus zur Darstellung und wird in dem Massstabe von 1 Zoll zu 400 Klafter aufgenommen. Die Arbeit ist bis auf einige Lücken, die im Laufe des nächsten Frühjahrs ausgefüllt werden sollen, fertig, und es wurden durch sie die älteren Aufnahmen Krejčí's, die er für die k. k. geol. Reichsanstalt ausgeführt hatte, wesentlich verbessert und vervollständigt. So wurden alle Etagen des mittelböhmischen Silurbeckens genau ausgeschieden, und die grossartigen Dislocationen, welche dieses Becken durchsetzen, verzeichnet. Bezüglich der weit verbreiteten Schotterablagerungen auf den Höhen von Mittelböhmen ist Hr. Prof. Krejčí zu sehr auffallenden Ergebnissen gelangt. Er glaubt nachweisen zu können, dass dieselben grösstentheils der tiefsten Stufe der böhmischen Kreideformation — den Perutzer Schichten — angehören, so dass diese Formation einen viel grösseren Umfang erhielt, als auf den älteren Karten.

Sehr interessant sind die Beziehungen der azoischen Schiefer zum Granite östlich von Prag bei Mnichowitz und Eule. Auf lange Strecken fallen hier die ersteren unter den letzteren ein; ja, eine abgesonderte Insel des Quarzites (*d2*) und Grauwackenschiefers reicht ebenfalls bis an den Granit heran und fällt unter demselben ein. — Die Karte soll in verkleinertem Massstabe mit einer Beschreibung in dem Archiv der Landesdurchforschung veröffentlicht werden.

Herr Prof. Dr. Laube setzte die Untersuchung des Erzgebirges in dem Gebiete zwischen Joachimsthal, Kaaden und Weipert fort und fand daselbst die Reihenfolge der krystallinischen Schiefer vom Granulit bis zum Glimmerschiefer vertreten. Obgleich ein endgültiges Ergebniss erst von weiteren Untersuchungen abhängig ist, glaubt er doch jetzt schon mit Bestimmtheit aussprechen zu können, dass ein genetischer Unterschied zwischen dem rothen und dem grauen